

Die früher ablehnende Haltung der Regierung gegen eine subventionirte Dampferlinie nach Ostafrika ist aufgehoben und die Einbringung einer darauf bezügl. Vorlage bestimmt zu erwarten.

Wiesbaden, 2. Oktober. Die Königin von Rumänien, welche täglich von Dr. Mejer assistirt wird, stattierte dem Prinzen Nikolaus von Nassau einen Besuch ab. Die Königin misst sich täglich mit dem zu diesem Zweck hier eingetroffenen Komponisten und Dichter August Bungert.

Schwern, 2. Oktober. Se. Majestät der Kaiser hat sich heute Morgen 7 1/2 Uhr mit dem Großherzog und den anderen hier anwesenden Fürstlichkeiten zur Jagd nach Friedrichsmoor begeben. Das Wetter hat sich aufgeläutert.

München, 2. Oktober. Die erste Sitzung der Kammer der Reichsräthe wurde heute vom Vizepräsidenten Freyherrn v. v. Hoffmann eröffnet. Derselbe gedachte der Trauerfälle, welche das königshaus betroffen hat. Hierauf folgte die Vereidigung der neu eingetretenen Mitglieder. Die eingebrachten Regierungsvorlagen wurden Ausschüssen überwiesen. Am der Sitzung nahmen alle Prinzen des königshauses Theil.

Wien, 1. Oktober. Das „Fremdenblatt“, antkündend an die Wählenden bedeutenswerthe Organe, die die Parteibünde der Bulgarier, aus dem ungelärten staatsrechtlichen Verhältnis herauszutreten, vom Standpunkt der eigenen Interessen erörtern und nicht ungebührlich gefunden, bemerkt: Die Wählenden seien jedenfalls beachtenswert, weil sie ein richtiges Gespür der Lage seitens der Parteibünde haben. Das Streben der Parteibünde nach Entwirkung der staatsrechtlichen Verhältnisse Bulgariens entspricht nicht nur dem eigenen Sicherheitsbedürfnisse, sondern zweifellos auch dem Bedürfnisse Europas. Die Parteibünde, wenn sie den Anregungen der eigenen Staatsmänner nicht folgt, selbst die Folgen tragen müssen. Finde die Parteibünde in einem benachbarten und beschränkten Bulgarien eine Garantie der Orientirtheit und der eigenen Sicherheit, so würden die Mächte schwerlich die Handlungen mißbilligen, womit die Parteibünde die Durchführung einer enghen Gekennung der Balkanhälfte begünne. Es sei als ein Fortschritt zu betrachten, daß die Parteibünde zur Einsicht ihrer eigenen Rechte und Pflichten in der bulgarischen Frage gekommen.

Hier vorliegende Berichte aus Canea bezeichnen die fortgesetzten Klagen der griechischen Presse über türkische Grausamkeiten als gänzlich ungerechtfertigt.

Wien, 2. Oktober. Man beweist, daß Natalie ihren Sohn auf freies Feld zu bringen, erklärt die Unterhandlungen mit dem Ministerpräsidenten Krizsa ab. Sie erklärte, nämlich in Belgien vorziehen zu wollen.

Wien, 2. Oktober. Ministerpräsident Krizsa hat heute Vormittag hier eingetroffen. Das zahlreiche auf dem Bahnhofe anwesende Publikum bereitete einen glänzenden Empfang.

Heute fand ein Festmahl zu Ehren Krizsa's statt. Dem ihm geadichteten Toastpruch beantwortend, erklärte der Ministerpräsident, der Frieden sei menschlicher Voraussetzung nach gesichert. Er wies die Angriffe auf seine Person zurück und lossete auf diejenigen, welche entschlossen sind, die versöhnungsmäßigen Verhandlungen gegenüber übermann zu verteidigen, welche bereit sind, die Freiheit gegen Jene zu schützen, die die Waffen der Freiheit mißbrauchen, und gewillt sind, Ruhe und Eintracht

zwischen den verschiedenen Klassen allen Angriffen gegenüber zu beachten. (Wangenhaltender Beifall.)

Wien, 2. Okt. Der „Banall" zufolge fand gestern ein Sicherheitswachmann in der Nähe des königlichen Palaizes zu Genua eine große mit Jagdpulver und Bleikugeln gefüllte Büchse; es gelang, die brennende Lunte abzuschneiden und dadurch die Gefahr abzuwenden.

Paris, 2. Oktober. Laifant wird wegen der hochverräterischen Aeußerungen, die er kürzlich in einer Wahlersammlung that, vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Das „XIX. Jahrhundert" meldet, das Geld sei bei Boulanger äußerst knapp geworden, der Graf von Paris habe ihm am Sonnabend als letzte Subvention 20000 Francs gezahlt. Boulanger werde nicht nach Jersy, sondern nach Egypten gehen. Man versichert, Dillan habe sich ein großes Vermögen gemacht und werde nach Amerika gehen. Die Herzogin von Usès wird Boulanger seine Pferde abkaufen, das sei Alles, was sie noch thun könne. Ein Kandidat verlangte jetzt für Waueranschläge während des Wahlkampfes 7000 Francs. Boulanger erwiderte, es sei ihm unmöglich zu zahlen. Auch der „Radical" meldet, daß mehrere boulangistische Kandidaten die Deuter nicht zahlen konnten.

Der Zerfall der royalistischen Partei scheint vollendet. Ein Theil derselben will sich der Republik, ein anderer Theil den Bonapartisten anschließen.

Kopenhagen, 2. Oktober. Heute findet eine große Festschiffen statt, an welcher der Prinz von Wales Theil nimmt. Der Zar und die Großfürsten beschloßen im letzten Augenblick, sich nicht zu betheiligen.

In Hoffreisen verlautet jetzt bestimmt, der Zar werde die Heimreise antreten, ohne Berlin zu besuchen.

Amsterdam, 2. Oktober. Die Regierung erhielt Kenntniß von der Ankunft von zehn englischen Socialisten, welche einen gleichzeitigen Streik der Dockarbeiter in allen holländischen, englischen und belgischen Häfen hervorzuwerfen wollen. Die Regierung hat eine strenge Ueberwachung der socialistischen Seebüder angeordnet.

Bukarest, 2. Oktober. Der „Grashandia" meldet das Auftreten der Cholera in Reich (Bessarabien). Die russische Regierung habe die erforderlichen Contumazmaßregeln angeordnet.

London, 2. Oktober. Die „Contemporary Review" veröffentlicht einen Artikel, den die „Daily News" Gladstone zuschreibt. Der Artikel greift den Dreiband an und erklärt, derselbe sei nicht eine Friedensfrage; er verurtheilt Italiens Beitritt, der für Italien verberlich sein werde, und rechtfertigt unter gewissen Umständen einen französischen Nachkrieg zur Zurückeroberung Schloß-Bohringen.

Es verlautet, der Prinz von Wales werde nach den ägyptischen Festlichkeiten nach Egypten gehen und dort die englische Deputationssammlung befehligen.

Wien, 2. Oktober. Der Ministerpräsident beauftragte den Ministerpräsidenten Krizsa, die Verhandlungen mit Natalie zu leiten. Zwei Konferenzen übten fruchtlos. Der Metropolist Michael bemüht sich, einen Vergleich herbeizuführen.

Natalie erklärte der Regierung, sie gedente als Privatperson hier zu bleiben. Sie verlange von der Regierung nichts. Sie werde im nächsten Jahre ein Haus bauen lassen. In Staatsangelegenheiten werde sie sich

nicht mischen. Sie wünsche die Festhaltung der Regenthaft im Interesse ihres Sohnes. Natalie empfing den Besuch Graf Michaels und Perfanis. Sonst fand kein offizieller Besuch statt.

Die Situation wird immer kritischer; Natalie hat in schriftlicher Weise alle Bedingungen der Regenthaft verworfen. Sie will ihren Sohn ohne jede Formalität und ohne Zeugen sprechen, nämlich bei ihm bleiben. Die Regenthaft ist durch die Beibehaltung der Parteien, da sie eine Ueberzeugung besetzt. Die Königin konsentir häufig mit dem russischen Gelanden Perliant, der sie zum Widerstand ermuntert. Die Stimmung im Volke, das von russischen Agenten gegen die Regierung gehetzt wird, ist sehr erbitert. Es finden häufige Versammlungen statt, man beschäftigt den Ausbruch von Unruhen.

Konstantinopel, 2. Oktober. Die neuen ins Leben getretene „Agence de Constantinople" beschäftigt die Nachrichten der „Times", der Sultan habe ein Erbe, betreffend die Reduction der türkischen Armee, erlassen, für erfinden; wahr ist nur, daß Crispianci auf militärischem Gebiet ererben werden, ohne daß bis jetzt eine bezügliche Entscheidung getroffen ist.

Zürich, 1. Oktober. Durch ein Dekret der deutschen und englischen Admiralität und des Kommandanten des italienischen Kriegsschiffes „Stafetta" in Zürich ist die unter dem 29. November vor. Js. erklärte Blockade der Küste des ostafrikanischen Festlandes zwischen 2° 10' und 10° 28' n. Br. außer Kraft gesetzt.

Ein weiteres Dekret des Kaisers des deutschen Kreuzergeschwaders bestimmt, daß jede Einfuhr von Waffen und Kriegsmaterial an der unter deutscher Verwaltung stehenden ostafrikanischen Küste verboten ist.

(Fortsetzung der Politik- und Tages-Chronik siehe „Deutsche Nachrichten" und Telegramme.)

Provinz und Nachbarstaaten.

(Der Abruch unterer Originaltexten ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

W. Nordhauzen, 2. Oktober. Eine in unsere kommunalen Verhältnisse hier eingetragene Veränderung hat sich jetzt vollzogen. Das bisher städtische Gummialium sowie das ebenfalls städtische Belegumnasium, welche zusammen ungefähr 40 Lehrer und 850 Schüler haben, sind an den Staat übergegangen.

W. Ostpreußen, 2. Oktober. Der Allgemeine deutsche Frauenverein lud heute Vormittag in seinen Beratungen fort. Nachdem der bisherige Vorstand wieder gewählt worden und beschlossen war eine Beitritt bereits Abgeschlossen einiger der freien Entwicklung der Frau, unmittelbar Baragaghen des die hieren Vervollständigung der Frauen, wozu ein Präsident, Stange Berlin eine Arbeit über die ethische Bedeutung der Frauenfrage. Derselbe forderte für die Frau das Recht freier Bildung und freier Arbeit, denn auf diesem Recht beruhe die Zukunft der Frau. Frau Dr. Wolfschmidt beizog sprach über die weitere Vervollständigung der Frauen, wozu ein Präsident, Schmidt beizog die 15. Generalversammlung des Allgemeinen deutschen Frauenvereins geschlossen wurde.

W. Weimar, 2. Oktober. Von der Generalversammlung der Deutschen Kriegsangelegenheit (Deutscher Volks-Verein) geschloßen weimari-schen Kriegsvereins ist der Beitritt zu dem weimari-schen Landes-Kriegsvereine einstimmig bis auf weiteres abgelehnt worden, bevor nicht die Angelegenheit des ganzen an den Deutschen Kriegsverein prinzipiell angeklungen worden ist.

W. Weimar, 2. Oktober. Der „Verein des deutschen Reichs für die Frauen und die Umgebung" hielt wiederum am 29. September Nachmittag eine Versammlung in Goltshaus „Kaiser Friedrich" ab. Herr Pastor Mandel-Neben sprach zunächst über „Parteilichkeit und Katholicismus". Er charakterisirte den jüdischen Sozialismus und zeigte das Wesen des Sozialismus, der vielfach den

von mehreren Seiten war es vielleicht der düsterste und verhorrest Ort des Gebirges, dem er sich jetzt näherte. Eine enge Schlucht, in welche das helle Tageslicht nur wenig Eindringen fand, packte hier die Berge bis auf den Grund und war so mit wild über einander geworfenen Felsstücken und Steinen angefüllt, daß es schwer war, sich zwischen denselben fortzubewegen. Am besten noch fand er keiner heller Bach durch dieses Gestrübe seinen Weg, indem er bald von Stein zu Stein springt, bald um einen größeren herumfließt hier und da sogar unter Geröll und Farnkrautweiden verhängt, um weiter unten auf Neue murrend hinabzurollen und sprudelnd hervorzutreten.

Schle Felsenwände begrenzen auf beiden Seiten diese düstere Schlucht, welche von obenher, so unzugauglich sie schon an sich war, noch unzugänglicher dadurch wurde, daß dort ein junges, eng in einander verwachsenes Tannenbaldicht sich befand, welches kaum einem Stilk Wild, viel weniger einem Menschen, erlaube, sich mitten hindurch zu wagen. Am die wilden Ober und Seiten schienen mit ihrer zahlreichsten Nachkommenchaft ein sicheres Versteck darin zu finden.

Als Gravalp sich diesem vom Volke „Teufelsschlucht" genannten Punkte näherte, blieb er neben einer hohen Tanne stehen und spätere aufmerksam über Klippen und Steinergelände hin. Er mußte wohl etwas Furchtgebietendes entdecken, denn er setzte alsbald seinen Weg mit derselben Bedenklichkeit selbst auf dieser ungesamten Thalhöhe fort, wie wehnen auf dem ebenen Boden, nur besaßte er ungefähr dieselbe Methode, wie der Bach, um vorwärts zu kommen. Wäsvellen umging er ein Felsstück, bisweilen sprang er von einem Stein zum andern und bisweilen schien er in der Erde zu verschwinden, wenn ihn auch nur hohes Farnkraut, welches aus den Ritzen zwischen den Steinen hervorwuchs, ein Tannenbüschel oder ein Himbeer- und Brombeergestrüch verbar.

Nachdem er diesen beschwerlichen Weg eine Zeitlang mit Ausdauer besetzt hatte, gelangte er nach einer Biegung der Schlucht, die jeden Blick vom untern Theile der Berghöhe an eine Stelle, die oben fliegig war, wie der fliegige Grund, wo er aber angeht, einen Kiesel ergüß und lag in einm der unzugauglichen den Steinen befindlichen Höher hinabfallen ließ. Ein Dampfer aus dem Innern empör über den Klang drang zu ihm herauf; nochmals

Die Wilderer.

Roman von Paul Fromel.

„Hör mal, Jäger," hob jetzt der Beschuldigte an, bei welchem das Blut sich zu regen begann, „ich hab' ich genug von solchen dummen Reden. Ich bin kein Wildbiid und Du kannst mir nichts beweisen. Wenn Du Dein böses Maul nicht hältst, so verlaß' ich Dich als Verleumder!"

„Kerl, wie kannst Du mich duzen? Wer hat schon Schweine mit Dir gehüht?"

„Wer mich duzt, den duzt' ich wieder, und wegen dem Freischützen, das ist der ganze Kerl, daß ich beim Sonntagsschießen bessere Dinge geschossen habe, als der Herr Jäger. So geh's, wenn solch' ein großbroitiger Herr, der keine ganze Jagd auf den Knöpfen trägt, sich zwischen Leute mengt, die das Schwarze in der Scheibe kennen. Will's um Freischützen, wer von uns besser hinein kommt? Und das Schweinehüter! Du bist ja der Schweinehüter! Mußt Du die Wildschweine nicht hüten, und sie wühlten doch den armer Leuten die Kartoffeln heraus?"

Der Jäger war während dieser Worte abwechselnd roth und bleich geworden. Borulich trat er an den Gerüchittel heran:

„Kump, verdammt, dankst Du, ich weiß nicht, wer vorigen Montag den Schuß im Ährenwinkel that, wer vor drei Wochen den Zehnder im Gatterholze wegbrüt, wer den Acker- und Sonnenwirth in der Stadt mit Wildpret versorgt, das er hier und, Gott weiß, wo noch stiehl? Paß auf, Gravalp, ich fasse Dich! Wenn nun hier mein Gewehr zufällig losginge und schöffe Dich über den Hauften es trätte kein Hahn danach." Er schwenkte bei diesen Worten den Lauf der Büchse, die er am Bande auf der Schulter trug, gegen Gravalp und fügte hinzu:

„Du willst mich hier im Revier noch verführen, Du?" Gravalp beobachtete die Bewegung der Büchse und zugleich die Augen des Jägers.

„Das sage Dir ähnlich," sagte er kaltblütig, „aber es möchte doch wohl ohne Folgen sein, einen Unschuldigen zu ermorden."

„Was für Strafe könnte es geben, als höchstens wegen Fahrlässigkeit?" las die andere lässlich, indem er die Wundung des Gewehrs der Brust des Gerüchittels näherte, wahrscheinlich bloß um ihn ängstlich zu machen.

Ehe er sich aber besser verfab, stand sich die Büchse in der Hand seines Gegners, der sie ihm mit einem kurzen Griff entziehen hatte, und er ließ sich auf seinem Nacken.

„Sinnen an der Maaleide, Herr Schneider, können Sie Ihre Büchse wiederfinden. Es ist kein Spielzeug für Kinder. Sinnen an der Maaleide! Oder soll ich gleich zum Schulzen tragen und ihm Anzeige machen, wie Sie mit Worten umgehen, und was für Späße Sie mit dem Schießgewehr zu machen wissen? Warte, Du, ich will Dich fassen, Du!"

Fort war er. Der vor Scham und Wuth zitternde Jäger erhob sich. Er fühlte wohl, in welche böse Lage er sich gebracht hatte. Wurde es bekannt, daß ihm Gravalp die Büchse entziehen hatte, er hätte nirgends wieder die Augen aufschlagen können. Er rief: „Gravalp!"

Aber nur ein fernes Lachen war die Antwort, und „Du! Du!" tönte es zurück. „Du! Du!" höhnte sogar das schwache Echo von der entgegenliegenden Seite nach.

Der Kerl ist wie eine Wildblase! murrte er zähneknirschend, „ich wänte angeben, er habe mich plötzlich unermartet überfallen, aber in welchem Nichte ich denn da? Der Baron jagt mich auf der Stelle fort. Wenn ich nur das Gewehr an der Maaleide finde! Der Kerl ist im Stände und wildbiid erbt man; aber das will ich ihm gedenken!"

Mit solchen unzufriedenen Gedanken beschäftigt, eilte er so schnell es anging, der bezeichneten Stelle zu. Zwei rasch hinter einander folgende Schüsse machten ihn stufen.

Als er sich aber der gewaltigen Höhe näherte, durch deren glatte Zweite der Pulverdampf emporzog, fand er keine Büchse, deren Läufe von den abgeseuertem Schüssen noch warm waren, am Stamm angelehnt, was sehr zu seiner Erleichterung diente, während er den, welcher ihm den Poffen spielte, nirgends mehr zu entdecken vermochte. Das Gewehr war unverletzt. Dennoch murrte er nochmals: „Der verfluchte Kerl! Aber ich will's ihm gedenken!"

Unterdessen war der flinke Gegenstand seiner Wuth vorsätzlich aus dem Bereiche derselben und weit vor der Stelle entfernt, wo sich der Jäger befand. Für einen Umriss



H. C. Weddy-Poenicke,

Halle a. S.

7. Leipzigerstrasse 7,

ältestes und grösstes Gardinen-Special-Geschäft am Platze,

empfiehlt

Gardinen,

Vitragen, Stores, Congress- und Gardinenstoffe

in allen Fabrikaten.

Nur garantirt gute Qualitäten

zu Fabrikpreisen.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. October d. J. tritt, bedingt durch die rapide Vergrößerung und Ausdehnung der Stadt eine veränderte Einteilung der Polizei-Reviere und Districte wie Nachfolgend ein:

4 **Polizei-Reviere** und 31 **Districte** wird die Stadt künftig hin getheilt sein in

5 **Polizei-Reviere** und 55 **Polizei-Districten**

und zwar:
I. Revier.
unterteilt dem Polizei-Commissar Heilmann. Bureau: Rathhaus, Zimmer Nr. 1, hinter der Polizei-Hauptwachstube. Die bisherigen Grenzen desselben (Bromenade und Gerberstraße) bleiben unverändert.

Dasselbe ist eingetheilt in folgende 12 **Polizei-Districte**:

1. **Distrikt** umfasst: Leipzigerstraße Nr. 1—26 und 85—110, Marktplatz Nr. 1, Poststraße Nr. 1—11, Rathausgasse, Kleiner Sandberg, großer Sandberg.

2. **Distrikt**: Bauhof, gr. Berlin, gr. Brauburggasse, H. Brauburggasse, H. Markstraße, neue Promenade, hinter der Marktstraße.

3. **Distrikt**: H. Berlin, Kuhgasse, Kuhgasse, Marktplatz Nr. 2—3, gr. Märkerstraße, Rammelsbergstraße, Sternengasse, Schmeerstraße Nr. 1—23, alter Markt Nr. 1—4.

4. **Distrikt**: Braunsware, alter Markt Nr. 5—20, an der Moritzstraße, Moritzbühnen, Bruggasse, Herfisch, Jennergasse.

5. **Distrikt**: Neuchausen, Bankgasse, Marktplatz Nr. 4—9, Schmeerstraße Nr. 24—44, Gültershof, Sperlingsberg, Steinböckgasse, Trödel.

6. **Distrikt**: Dreubaupfische (südl. der Salzgrabenstraße), Freudenplan, Gutshausstraße, an der Halle Nr. 9—16, alter Markt Nr. 21—36, Vierecksstraße, Moritzbühnen, Clearystraße (südl. der Salzgrabenstraße), gr. Mittelgasse, H. Mittelgasse, Gärtenstraße.

7. **Distrikt**: Birgasse, Dreubaupfische (nördl. der Salzgrabenstraße), Gerberstraße, an der Halle Nr. 17 u. 18, Hadebornstraße, an Klausstraße Nr. 1—18, Marktplatz Nr. 10—15, an der Marientstraße, Clearystraße (nördl. der Salzgrabenstraße), Schmalgasse, Salzgrabenstraße, Thomaststraße, Dulgasse.

8. **Distrikt**: Domgasse, Dompfah, Kutzgasse, Kanizengasse, an Klausstraße Nr. 19—41, Heine Klausstraße Nr. 8—13, Mühlgasse, Mühlgasse, Mühlstraße, Schloßberg.

9. **Distrikt**: Silber Brunnen, Dachthausgasse, H. Klausstraße Nr. 1—7 und 14—19, Marktplatz Nr. 16—19, gr. Schumann, H. Schumann, gr. Marktstraße Nr. 1—16 und 48—62, H. Marktstraße Nr. 1—4 und 31—35.

10. **Distrikt**: Berggasse, Hölberggasse, Jägergasse, an Schloßgasse, H. Schloßgasse, an Ulrichs. Nr. 17—47, H. Ulrichs. Nr. 5—20, Parabelplatz.

11. **Distrikt**: Vorfischstraße, Kaulenberg, Mittelstraße, Schulberg, Schulgasse, Spingelgasse, alte Promenade Nr. 1—5.

12. **Distrikt**: Hölbergstraße, Kaulenberg, Kleinsiebend, Marktplatz Nr. 20—26, Neumühler, Poststraße Nr. 12—15, gr. Steinstraße Nr. 1—19 und 56—74, H. Steinstraße.

II. Revier.
unterteilt dem Polizei-Commissar Spang. Bureau: Wäckerstraße Nr. 3, nach bezogen von Zeitungs- und Deligierstraße einseitig und Steinweg, Neben auf die andererseits.

Dasselbe ist eingetheilt in folgende 11 **Polizei-Districte**.

13. **Distrikt** umfasst: Leipzigerstr. Nr. 29—84, Leipzigerg. Nr. 1—1a, Kurze Gasse.

14. **Distrikt**: an Bahnhof, Bahnhofstraße Nr. 13, Canenauerweg, Delbische Straße, Am Hofstr. Nr. 22a—24a, Leipzigerg. Nr. 2b—4, Merseburgerstr. Nr. 1—3 und 48—52, Raffineriestr. Nr. 1—4 und 6—10.

15. **Distrikt**: Bahnhofstraße Nr. 1—9 und 14—21, Frankfurter, Köhnenpfad, Köhnenstraße Nr. 2—10, Landwehrstraße Nr. 1—7 und 15—19.

16. **Distrikt**: Köhnenstraße Nr. 12—22 und 25—35, Merseburgerstraße Nr. 8—17a und 37—47.

17. **Distrikt**: Wäckerstraße, Köhnenstraße Nr. 36—41, Niemeierstraße.

18. **Distrikt**: Lindenstraße Nr. 1—14, Wäckerstraße Nr. 5a—12, Thurmstraße.

19. **Distrikt**: Merseburgerstraße Nr. 15—36, Lindenstraße, Thurmstraße, Schmalstr., Schloßstr., Friedenstr., Neue Leipziger Chaussee.

20. **Distrikt**: Uranenstraße, Streiberstraße, Thomaststraße.

21. **Distrikt**: Lindenstraße Nr. 10—27, Landwehrstraße Nr. 8—14.

22. **Distrikt**: Steinweg, Frankentopf.

23. **Distrikt**: Niemeierstraße, Annenstraße, Hochstraße, Wäckerstraße Nr. 1—5, Eidelstraße Nr. 1—8.

III. Revier.
unterteilt dem Polizei-Commissar Goldmann. Bureau: Oberglauch Nr. 1. Die bisherigen Grenzen desselben (Beckenerstraße und Mühlgraben) bleiben unverändert.

Dasselbe ist eingetheilt in folgende 10 **Polizei-Districte**.

24. **Distrikt** umfasst: Beckenerstraße, Börmelstraße Nr. 1—30 und 43.

25. **Distrikt**: 1—7, Beienstraße, Dreystraße Nr. 1—18 und 34—42.

26. **Distrikt**: Börmelstraße Nr. 4—42, Lützowstraße, Hölbergweg, Thurmstraße Nr. 14—33, Thuluststraße.

27. **Distrikt**: Weingärten, Oberglauch Nr. 10—31e, Schillinggasse, Hitzengasse.

28. **Distrikt**: Aehrenfeldstraße, Schwelkestraße, Zwingerstraße, Bertmannstraße, Jacobstraße.

29. **Distrikt**: Oberglauch Nr. 1—9 und 32—42, Saalberg, Unterplan, Wäckerstraße, am Hospital, Hospitalplatz.

30. **Distrikt**: Wäckerstraße, Mittelgasse, Sommergasse, Glauchaer Kirche, Moritzhof.

31. **Distrikt**: Hölberg, Rathswerder, Werbergasse, Sonnenstraße Nr. 1—12 und 19—27, Kellergasse, Gerbergasse, Hölberg, Haber.

32. **Distrikt**: Sonnenstraße Nr. 13—18, Schwemme, Spitze, Kutehof, Rammelsbergstraße Nr. 14.

33. **Distrikt**: Mansfelderstraße Nr. 15—56, Untergasse, Mühlgraben Nr. 1—4 und 5b—13, Holzplatz, Pulverweiden, Seitenstraße.

IV. Revier.
unterteilt interim. dem Polizei-Commissar Franke. Bureau: Klosterstraße Nr. 4, nach bezogen von gr. Wallstraße, Jägerplatz, Mühlgraben Nr. 5 einseitig und Sarg bis Poststraße, Göbelstraße, Gärtenbergstraße andererseits.

Dasselbe ist eingetheilt in folgende 11 **Polizei-Districte**.

34. **Distrikt** umfasst: Göbelstraße Nr. 1—16, gr. Wallstraße Nr. 24—46, H. Wallstraße, Fielberggasse, an Kirchhof Nr. 1, Breitenstraße Nr. 1—20, Fielberggasse.

35. **Distrikt**: gr. Wallstraße Nr. 1—23, Jägerplatz, Mühlgraben Nr. 4a—5a, an Kirchhof Nr. 2—13, H. Weie.

36. **Distrikt**: an Kirchhof Nr. 15—24, Meierstraße, Mühlweg Nr. 44—52, Seitenstraße Nr. 1—23, Hermannstraße Nr. 5—13, Bodschöner, Breitestraße Nr. 21—25, süd. Theil der Fielberggasse mit Seitenstraße.

37. **Distrikt**: Seitenstraße Nr. 17—23, Breitestraße Nr. 27—39, Seitenstraße Nr. 32—39, Hermannstraße Nr. 1—4, Valentinsstraße.

38. **Distrikt**: Seitenstraße Nr. 24—31, Hermannstraße Nr. 14—19, Fernbürgerstraße Nr. 1—8, Mühlweg Nr. 31—43, Bismarckstraße, Bettnerstraße Nr. 1—11 und 33.

39. **Distrikt**: Seitenstraße Nr. 1—20, an Kirchhof Nr. 14, Abbatentenweg, Seitenstraße, Händelstraße, Bettnerstraße Nr. 12—29, Fernbürgerstraße Nr. 9—15, Neillstraße Nr. 1—2, nördl. Theil der Fielberggasse, Mittelweg, Neidandstraße, Ebnelstraße.

40. **Distrikt**: Göbelstraße Nr. 36a—73, Scherwagasse Nr. 1—8 und 10—14, Kutzgasse, Sarg Nr. 1—31.

41. **Distrikt**: Karlstraße Nr. 1 bis 24, Wäckerstraße Nr. 14 bis 19d, Seitenstraße Nr. 1—11, Albrechtstraße Nr. 1—11 und 25—36, Fiedrichsplatz Nr. 1—3, Fiedrichstr. Nr. 14—18 und 40, Georgstraße, Sophienstraße Nr. 17—25.

42. **Distrikt**: Fernbürgerstraße Nr. 16—20, Albrechtstraße Nr. 12 bis 24, Wäckerstraße Nr. 20—30, Seitenstraße Nr. 1—10, Fiedrichstraße Nr. 19—39, Fiedrichsplatz Nr. 4—6, Klosterstraße, Mühlweg Nr. 21—30.

43. **Distrikt**: Poststraße, Wolkestraße, Mellstraße Nr. 114 bis 19d, Mönchstraße, Bismarckstraße, Kronenstraße, Bismarckstraße, Fernbürgerstraße, Sphenonstraße, Wäckerstraße Nr. 41—54, Fielberggasse, Käferstraße, Feldstraße, Uplandstraße, Göbelstraße (interim. oder nördl. Seite), Gärtenbergstraße (bis zur Göbelstraße beiderseits, von da ab interseits), Desauerstraße Nr. 10—12.

V. Revier.
unterteilt dem Polizei-Commissar Marold. Bureau: alte Promenade Nr. 10 nach bezogen vom Horn rechts bis Karlstraße, Gärtenbergstraße, Hölbergstraße, Hölbergstraße einseitig, einseits, bis Leipzigerstraße und Delbischestraße excl. andererseits.

Dasselbe ist eingetheilt in folgende 14 **Polizei-Districte**:

44. **Distrikt** umfasst: Karlstraße Nr. 25—33, Wallstraße Nr. 15a bis 32, Seitenstraße Nr. 1 bis 14, Fiedrichstraße Nr. 13 und 42, Sophienstraße Nr. 14—16 und 26, Sarg Nr. 37—47, Wäckerstraße Nr. 7—13 und 55—56, Gödelstraße rechts, Gärtenbergstraße rechts.

45. **Distrikt**: Sarg Nr. 48—49, Mühlweg Nr. 1—18 u. 33—38, Fiedrichstraße Nr. 9—12 und 43—44, Weidenplan Nr. 1—5, Gärtenbergstraße Nr. 15—20, Seitenstraße Nr. 13—12a und 27—28, Scherwagasse 9a—9b, Wäckerstraße Nr. 1—6.

46. **Distrikt**: Weidenplan Nr. 5a—18, alte Promenade 6—18, Untergasse, Gartenstraße, Kellergasse, Fiedrichstraße Nr. 1 bis 8 und 45 bis 50, Brunnengasse Nr. 2 bis 4, Brunnengasse, Ludwigstraße Nr. 49 bis 5, Sophienstraße Nr. 9—12.

47. **Distrikt**: alte Promenade Nr. 19—23, große Steinstraße Nr. 20 bis 34, Margarethenstraße, Brunnenplatz Nr. 1, 5 bis 11, Ludwigstraße Nr. 1 bis 4a und 6—15, Sophienstraße Nr. 1—8 und 29—34, Konienstraße, Schwelkestraße, Ahlhauserstraße.

48. **Distrikt**: Wäckerstraße Nr. 57—65, Schillerstraße, Poststraße, Ackerstraße, Desauerstraße Nr. 1—9, Bismarckstraße, Heberstraße.

49. **Distrikt**: Von dem Steinhof, Beckenerstraße, Mühlbergweg, Mühlgraben, Kreuzstr., Wäckerstraße Nr. 21 bis 23, Fielbergstr., Steinstr.

50. **Distrikt**: gr. Steinstraße Nr. 35 bis 54, vor dem Steinhof rechts bis Fiedrichstraße, Fernbürgerstraße, Kaulenberg, Kaulenberg Nr. 1—10, Schimmelstraße, Haackstraße, Wäckerstraße Nr. 9—20 und 27—31.

51. **Distrikt**: Fernbürgerstraße, Wäckerstraße, Germastraße, Poststraße Nr. 16—33, Wäckerstraße Nr. 32—35.

52. **Distrikt**: Wäckerstraße Nr. 1—5 und 36—38, Doyenstraße, Galbenfeldstraße, Poststraße Nr. 1—15 und 33a—36, Doyenstraße, Marienstraße Nr. 10—28.

53. **Distrikt**: Schimmelstraße längs des Friedhofs, Martinsberg Nr. 11—15, Göttesackerstraße, Charlottenstraße Nr. 1—3 und 15—21, Karlstraße, Dorotheenstraße Nr. 15 bis 16, Wäckerstraße Nr. 39, Anhalterstr. Nr. 15—19, Wäckerstraße, Kaulenberg, Kaulenberg Nr. 1—10, Schimmelstraße, Haackstraße, Wäckerstraße Nr. 9—20 und 27—31.

Die Dienststunden der Anmelde-Bureau in den Reviere werden bis her Vormittags von 8—1 Uhr. Die Namhaftmachung der Districte-Sergeanten erfolgt nach vollständiger Belegung der neu geschaffenen Stellen. Halle, am 26. September 1899. Die Polizei-Verwaltung.

F. Rickelt

Schirmfabrik
Gegr. 1854

Geschäftsprincip!
Nur gute haltbare
Qualitäten

bei billigsten Preisen!
Kleinschmieden.

Größe
Nachsch-Auction.

Gegenstände, als Kleider,
Wägen, Geschirre und Küchen-
geschirr, Schreibmaterial, Bett-
stellen, Stühle, Kommode,
Sopha, Spiegel, Vasen, Porzellan,
Glasgegenstände, sowie ver-
schiedene andere Haus- und Wirth-
schaftsgeräthlichkeiten aus dem
Nachlaß der vorverstorbenen Frau
Commercenrathin Kesterstein
werden Freitag den 4. October
er., Vormittags von 11 Uhr
an, durch mich Hr. Ulrichs. 50,
a. T. publiction gegen Bar-
zahlung veräußert.

Louis Kaatz,

gerichtlich vereid. Taxator und
außergerichtl. vereid. Auctionator.

Freiwillige Versteigerung.

Am Freitag den 4. d. M.
Vormittags 10 Uhr ortlichere
ich auf der Baustelle alte Pro-
menade 40 eine Partie Thürten,
Fensterläden, ein Zalusche
Kulladen, 4 alte Oefen, altes
Eisen, gebrauchtes Tischler-
Handwerkszeug, Brennholz
u. dergl. mentionierend gegen Bar-
zahlung.

Hesse, Gerichtsvollzieher.
Neuen Saenker Kohl, a Pfd.
P. Pfg. Senf, saure und
Pferdgerurken, 10 Bohnen
a Pfd. 15 Pfg. jeden Wochen-
markt vis a vis Kirchspiele

Vom 3. Octob. Mittag bis
Neujahr wohne ich

gr. Ulrichstraße 50 II.
Dr. Bämler.

Bio nach Halle zurückgekehrt.
Dr. med. Quaddieg,
Spezialarzt für Kinderkrankheiten
Rathhausgasse 13.

Verloren
eine goldene Damensuhr Mittwoch
Abend. Gegen gute Belohnung
abzugeben Königsstraße 12. II.

Für den Gerantenhaft verantwortlich
Curt Nießmann in Halle.

Stierzen 2 Seiten.

Verlag und Druck von H. Nießmann in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

